



Konzeption zur Entwicklung des Nachwuchsleistungssport im Deutschen Curling-Verband

erarbeitet von:

Markus Tröger
Leistungssportdirektor

Unter Mitarbeit:

Uli Kapp (Chef-Bundestrainer)
Holger Höhne (Trainer BSP Füssen)

Dezember 2019

Version 1.2

Inhalt

Vorwort	2
1. Situationsanalyse	3
1.1 Gesellschaftliche und bildungspolitische Veränderungen	3
1.2 Entwicklungen im internationalen Curling	3
1.3 Ausgangssituation in Deutschland	4
1.4 Kadersystematik und Richtlinienkompetenz	6
1.5 Rahmentrainingskonzeption	7
2. Zielstellungen für den Zeitraum 2020 bis 2026	8
2.1 Forcieren der Nachwuchssichtung und -gewinnung zur Erweiterung der Basis	8
2.2 Entwicklung gut ausgebildeter, belastbarer und leistungsorientierter Athleten	9
2.3 Transfer von Nachwuchskadern in den Hochleistungsbereich	9
3. Voraussetzungen und Herausforderungen zum Erreichen der Zielstellungen	10
4. Strategie und Lösungsansätze zum Erreichen der Zielstellungen	12
5. Vereinbarkeit von Sport und Beruf	13
Anlagen	14

Vorwort

Der sportliche Erfolg ist nicht selbstverständlich, er muss langfristig geplant und täglich neu erarbeitet werden. Er ist die Symbiose einer bestmöglichen Verbindung von alters- und leistungsbezogener Förderung, systematischem Training, Befähigung sowie einer sportbegleitenden Schul- und / oder Berufsausbildung. Die Nachwuchssichtung und -gewinnung ist ein fundamentaler Teil zwischen dem Deutschen Curling-Verband, den Landesfachverbänden und den Vereinen. Sie ist die Basis für eine positive Entwicklung der Mitglieder-, Vereins- und Mannschaftszahlen. Dies schließt allerdings auch intensive Bemühungen im Erwachsenenbereich, insbesondere im Breiten- und Freizeitsport mit ein, da diese zur Verbreitung der Sportart und somit der Nachwuchsgewinnung von Kindern einer großer Bedeutung zukommt.

Die Umsetzung der Nachwuchsgewinnung ist die originäre Aufgabe der Landesfachverbände und ihrer Vereine. Die Landesverbände sehen sich als Dienstleister ihrer Vereine und sollen zusammen mit ihnen die Jugendarbeit stärken.

Um bei der rasanten internationalen Entwicklung und der zunehmenden Professionalisierung auf Weltklasseniveau mithalten zu können, hat sich der Sport in Deutschland neu aufgestellt. Im Mittelpunkt steht dabei die bereits von DOSB und BMI vorgelegte Leistungssportreform auf Bundesebene. Sie basiert auf dem Potenzial-Analyse-System (PotAS) welche u.a. auch die Inhalte der Talentgewinnung, -sichtung und -förderung beinhaltet.

Das vorliegende Nachwuchsleistungssportkonzept soll dazu beitragen, die **Zielstellungen** und die damit verbundene **Vorgehensweise** zur Weiterentwicklung des Nachwuchsleistungssports für die beiden kommenden olympischen Zyklen, 2022 und 2026, im deutschen Curling aufzubauen und zu festigen. Es dient als einheitliche **Handlungsgrundlage im Nachwuchsleistungssport** - Curling. Die Leitlinien beschreiben den zukünftigen Vorgang im Sinne eines langfristigen Leistungsaufbaus sowie den anschließenden **Transfer** von Nachwuchssportlern in den **Elitebereich**. Die vorliegende Konzeption klärt außerdem die Verantwortungsbereiche im Nachwuchssport des DCV.

1. Situationsanalyse

1.1 Gesellschaftliche und bildungspolitische Veränderungen

Begabungen sind der Besitz und die Anwendung außergewöhnlicher, natürlicher Fähigkeiten. Die Spitzenleistung hingegen kennzeichnet sich durch die hohe Ausprägung personaler Leistungsvoraussetzungen. Begabung ist demnach eine wichtige Voraussetzung für sportlichen Erfolg, die jedoch ohne eine langfristige Talententwicklung durch systematisches Training und Wettkampfpraxis niemals in Spitzenleistungen umgesetzt werden kann.

Die aktuelle Situation im Nachwuchsleistungssport ist durch vielfältige gesellschaftliche Veränderungen gekennzeichnet. Der demographische Wandel wirkt sich negativ auf die Anzahl Sporttreibender Kinder aus. Darüber hinaus konkurriert die Sportart Curling mit einer Vielzahl anderer Sportarten, Verbände und alternativer Freizeitangebote. Diese Faktoren erschweren die Talentsuche und Nachwuchsgewinnung. Bildungspolitische Entwicklungen wie die Verkürzung der Schulzeit und die Etablierung von Ganztagschulen nehmen Einfluss auf die zeitliche Verfügbarkeit junger Leistungssportler für Training und Wettkämpfe. Ganztageschulen im Allgemeinen bringen sowohl Chancen als auch Gefahren für den Leistungssport mit sich (VGL. DOSB, 2013).

1.2 Entwicklungen im internationalen Curling

Da junge Athleten auf spätere Spitzenleistungen langfristig vorbereitet werden müssen, orientiert sich der Aufbau an der Entwicklung des Weltstandniveaus. Seit 1998 ist Curling olympisch und seitdem gehört die Sportart zu den am schnellsten wachsenden Disziplinen. Immer mehr Nationen beteiligen sich am Wettstreit, dadurch erhöht sich auch die internationale Leistungsdichte immer mehr. Aufgrund der raschen Ausweitung wurden die A- und B- Europameisterschaften der Damen und Herren bereits um eine C- Gruppe erweitert. 2016 wurde mit Einführung der B-Juniorenweltmeisterschaft (B-JWM), neben den A-Juniorenweltmeisterschaften und der World Junior Curling Tour (WJCT), ein weiteres Event im internationalen Wettkampfkalender hinzugefügt. An der ersten B-JWM nahmen 21 Nationen bei den Juniorinnen und 24 Nationen bei den Junioren teil. Seitdem wird bei der jährlich stattfindenden B-JWM um die ersten 3 Startplätze gekämpft, welche den Aufstieg in die A-JWM Gruppe sicherstellt.

Dies zeigt die Tatsache, dass Curling zunehmend leistungsorientierter wird. Die

unaufhaltsamen Entwicklungen im Bereich Wischen in der Saison 2015/16, die mehrfach neue Regelungen bei internationalen Wettbewerben einforderten, sind nur ein kleines Zeichen für die leistungssportliche Ausrichtung und Professionalisierung des Curlingsports. Die Professionalisierung schreitet in allen Nationen immer weiter voran und fordert deshalb zunehmend von den Trainern, in enger Zusammenarbeit mit den Athleten*innen, kreative Lösungen bei der Vereinbarung von Sport und Schule / Beruf (s. Konzeption DUALE KARRIEREPLANUNG IM DCV). Noch vor einigen Jahren begann die Turniersaison im Oktober und endete Ende im März mit den Weltmeisterschaften. Heute dehnt sich die Wettkampfperiode von August bis April aus, d.h. Spitzenathleten beginnen bereits im Juli eines Jahres mit der speziellen Vorbereitung und mit regelmäßigem Eistraining.

Ein weltweiter Trend zum athletischen Curler zeichnet sich ebenso ab. Schon alleine die Sicherstellung der Belastbarkeit bei kontinuierlich steigenden Trainings- und Wettkampfumfängen macht ein umfassendes Athletiktraining für jeden Curler im Leistungssport inzwischen unumgänglich.

1.3 Ausgangssituation in Deutschland

Trotz seiner noch jungen olympischen Geschichte gelang es dem Deutschen Curling Verband bis 2010 immer wieder an der internationalen Spitze erfolgreich mitzuspielen und regelmäßig Medaillen für Deutschland zu gewinnen. Die sportlichen Erfolge konnten jedoch in den beiden vergangenen Olympiazyklen, 2014 und 2018, nicht fortgesetzt werden. Um einer weiteren Stagnation entgegenzuwirken, wurden seit 2016 deshalb vermehrt unter anderem Einzelspieler in erfahrene Teams integriert.

Es sind aber noch zu wenig begabte, gut ausgebildete Nachwuchsathleten, um junge homogene Teams zu formieren und für stetig nachrückende Konkurrenz bei den Damen und Herren zu sorgen.

Im Bereich U 21 scheiterten die männlichen Junioren in den zurückliegenden Jahren 2015 und 2016 knapp am Aufstieg in die A-Gruppe der Junioren WM. Einen positiven Umkehrschwung konnten diese allerdings ab 2017 einleiten und schafften den Aufstieg in die A-Gruppe. Der (technische) Abstieg zurück in die B-Gruppe erfolgte Anfang 2019 nur aufgrund der Tatsache, dass Russland der einzige Bewerber zur Ausrichtung der A-JWM 2020 war und somit beiden Russischen-Juniorenteams, obwohl zweitklassig, eine Startberechtigung vom Weltverband in der A-Gruppe zugesprochen wurde.

Die letzte Medaille gewann ein deutsches U 21-Team im Jahr 2000, 2 Jahre nachdem Curling olympisch wurde.

In Deutschland besteht das Problem, dass es aktuell noch an einer ausreichenden Zahl begabter junger und befähigter Athleten*innen fehlt, die Deutschland insbesondere im Bereich der U 21 wieder international konkurrenzfähig machen und den Anschluss zum Hochleistungssport nahtlos schaffen.

Gemessen an der Spielstärke sind die international leistungsstärksten Juniorenteams beim Erreichen der Altersgrenze nur rund fünf Prozent vom WM-Niveau der Damen- bzw. Herren entfernt. Diese jungen Mannschaften haben gute Chancen schnell Anschluss im Erwachsenenbereich zu finden. Im internationalen Vergleich schneidet der deutsche Nachwuchs teilweise noch etwas schlechter ab. Einzelne sehr begabte und leistungsorientierte Spieler können durchaus mithalten, aber durchschnittlich liegen die deutschen Nachwuchsathleten noch ca. zehn Prozent unter dem Top - Niveau der gleichaltrigen internationalen Konkurrenz. Der Abstand an die internationale Juniorenspitze konnte allerdings bei den männlichen Junioren seit 2017 deutlich reduziert werden. Ein nicht ausreichendes Leistungsniveau führt in der Regel zu Motivationsverlust, zur Ausgrenzung aus dem Fördersystem und damit letztendlich zum Ausstieg aus dem Leistungssport (VGL. OSTROWSKI, PFEIFFER & ROST, 2001). Um den Jugendlichen in Zukunft die Übergangsphase vom Nachwuchs- in den Hochleistungssport zu erleichtern, muss die Qualität und Quantität der Trainings- und Turnierumfänge weiter gesteigert werden.

Durch die Bewilligung zur Aufstockung der Honorarmittel für das Leistungssportpersonal konnte der DCV ab 2016 an allen für den Leistungssport relevanten Stützpunkten Honorartrainer beschäftigen. Erste positive Veränderungen zeichnen sich bereits am Bundesstützpunkt (BSP) Füssen, mit seinem Satellitenstützpunkt - Oberstdorf - sowie am Verbandsstützpunkt in Baden-Hills, ab.

Das Training durch die Landes- und Stützpunkttrainer ist darauf ausgerichtet, die Jugendlichen mit den nötigen Fertigkeiten auszustatten, die sie bei Eintritt in den Landeskader (s. BUNDESEINHEITLICHE LANDESKADERKRITERIEN IM CURLING) und später in den Bundeskader vorweisen müssen. Im Nachwuchstraining sind hierbei Richtungsweisend die Ausbildungsetappen des Grundlagentraining (GLT), Aufbaustraining (ABT), Anschlussstraining (AST) und für den Spitzenbereich bei den Damen und Herren das Hochleistungstraining (HLT). Die Grundlage hierfür bildet die

Rahmentrainingskonzeption (RTK) 2.0 des DCV.

1.4 Kadersystematik und Richtlinienkompetenz

Der Deutsche Curling-Verband koordiniert die Gesamtentwicklung des Curlingsports in Deutschland. Das Kadersystem bildet dabei die Grundlage zur Auswahl von Athleten*innen für eine gezielte Förderung.

Der **Landeskader** stellt die **erste offizielle Stufe** im **Kadersystem** dar und wird vom jeweiligen Landeseisssportverband (LEV) benannt. Die Landeseisssportverbände tragen in ihren Bundesländern die Verantwortung für die Förderung des Nachwuchsleistungssports in den Bereichen der **Landeskader** und **NK2**. Sie sind zusammen mit den Vereinen für die grundlegende Basisarbeit sowie der Sichtung und Entwicklung von Talenten verantwortlich.

Die Aufnahme eines Athleten in den Landeskader erfolgt grundsätzlich erst nach einem mehrjährigen Grundlagentraining. Die Festlegung bundeseinheitlicher Kriterien für Landeskader erfolgt durch den DCV und die jährliche Nominierung der Landeskader erfolgt im Gleichlauf der Bundeskader, jeweils zum 01. Mai eines Jahres. Die Berufung wird durch den zuständigen Landesfachverband vorgenommen. Die **Einstufungskriterien** werden durch die Bundestrainer, zusammen mit den verantwortlichen Landes- und Stützpunkttrainern nach Abschluss eines jeden Olympiazzyklus neu evaluiert.

Die Berufung für den Kaderbereich **NK2** ist die **zweite Stufe** in der Nachwuchsförderung und erfolgt in der Verantwortung des DCV. Eine Einschätzung und Bewertung der Kriterien wird dabei von den Bundestrainern, in enger Kooperation mit den Stützpunkttrainern, vorgenommen. Der NK2 dient als Übergang von der Landes- zur Bundesförderung. Die Betreuung der Sportler erfolgt weiterhin durch die Landesverbände. NK2-Kaderathleten*innen stehen jedoch unter besonderer Beobachtung des Bundestrainer-Nachwuchs und werden auf die Übernahme in den NK1 zielgerichtet vorbereitet.

Die **dritte Förderstufe** bezeichnet die Athleten*innen des **NK1** mit einer mittel- bis langfristigen Perspektive und der Voraussetzung einer Integration in die Nationalmannschaft der Damen / Herren. Die Einschätzung des Potenzials erfolgt durch den Chef-Bundestrainer und Bundestrainer-Nachwuchs anhand der im Strukturplan des DCV verankerten Kaderkriterien. Die Berufung in den Nachwuchskader 1 erfolgt im

Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Leistungsfaktoren und der wirksamen Integration der Athleten*innen in das Gesamtkonzept des DCV und seiner Perspektive für den Spitzensport. Die **Einstufungskriterien** werden nach Abschluss eines jeden Olympiazzyklus durch die Bundestrainer neu evaluiert und an das internationale Leistungsniveau angepasst.

In der **vierten Förderstufe**, dem **PK**, werden Athleten*innen mit Finalpotenzial für die nächsten Olympischen Spiele und / oder Medaillen- und Finalperspektive für die darauffolgenden Olympischen Spiele nominiert. Eine Aufnahme in den PK kann sowohl durch Nachwuchsathleten*innen als auch durch Athleten*innen aus dem Damen, bzw. Herren Bereich erfolgen.

1.5 Rahmentrainingskonzeption

Der Nachwuchsleistungssport gilt als entscheidende Etappe für den Erfolg im späteren Hochleistungssport. Leistungs- und Trainingsanforderungen der Weltspitze geben dabei den Maßstab vor, denn an das Niveau der Top Teams soll angeschlossen werden (VGL. OSTROWSKI, PFEIFFER & ROST, 2001).

Zum Erreichen der Zielstellung ist die Rahmentrainingskonzeption (RTK) das zentrale Steuerungselement im DCV.

Positionsspezifische und aufgabenorientierte Trainingsinhalte gewinnen zunehmend an Bedeutung, um die Spezialisierung und die spielerische Perfektion des Athleten*in auf der jeweiligen Position weiter voranzutreiben. Für die Vervollkommnung der taktischen Fähigkeiten und für die mentale Einstellung im Wettkampf sind vermehrte Teilnahmen an Turnieren notwendig. Dabei stehen die langfristigen Ziele und das Wohl der Athleten*innen im DCV an oberster Stelle.

Damit bundesweit ein einheitliches Verständnis zur spezifischen Trainingsmethodik sowie Technik vermittelt werden kann, wurde durch den DCV, ein mehrseitiger Übungskatalog (CURLING DRILLS) erstellt. Die Zielstellung ist dabei einen nahtlosen Übergang vom Nachwuchs in den Elitebereich abzusichern.

Die nachfolgende Abbildung beschreibt die Altersstufen innerhalb der einzelnen Ausbildungsetappen im Curling. Nähere Details sind hierzu in der RAHMENTRAININGSKONZEPTION DES DCV nachzulesen.

	GLT I+II	ABT I+II	AST	HLT
Leistungssäule übergeordnet	✓ ✓ ✓ Balance Koordination Kondition	✓ ✓ Kraft Gefühl	✓ Wiederhol- barkeit	✓ Variabilität
Altersrahmen	8-14 Jahre	I: 12-16 Jahre; II: 14-19 Jahre	17-25 Jahre	19-45 Jahre
Altersgruppe	Cherry Rocker	U16	U21	Elite
Trainingsumfang (Std/Woche)	6-10 Std.	I: 8-12 Std. II: 10-16 Std.	16-20 Std.	25-30 Std.
Turniere / Jahr	3-5	I: 6-8 II: 8-12	10+	12+
Kaderzugehörigkeit	LK	LK / NK2	NK1 / PK / OK	PK / OK
Förderverantwortung	Verein / LEV	LEV / DCV	DCV	DCV

Tab. 1: Ausbildungsetappen im Curlingsport. Quelle: DCV-Rahmentrainingskonzeption 2.0 - 2020

2. Zielstellungen für den Zeitraum 2020 bis 2026

Um mittelfristig wieder an die Weltspitze anschließen zu können, muss es dauerhaft gelingen, **mehr begabte Jugendliche** für den Curlingsport **zu begeistern** und nachhaltig für den Leistungssport zu gewinnen. Eine große Verantwortung bei der Nachwuchsgewinnung liegt hier insbesondere bei den Mitgliedsvereinen des DCV. Für die beiden Olympiazyklen 2022 und 2026 ergeben sich aus der oben beschriebenen Ausgangslage für den Nachwuchsleistungssport folgende Zielstellungen:

- Forcieren der **Nachwuchssichtung und -gewinnung** zur Erweiterung der Basis
- Entwicklung** gut ausgebildeter, belastbarer und **leistungsorientierter Athleten*innen**
- Erfolgreicher **Transfer** junger talentierter Athleten*innen in den Hochleistungsbereich der Elite

2.1 Forcieren der Nachwuchssichtung und -gewinnung zur Erweiterung der Basis

Der **Verein** ist als **Keimzelle** in der Curling Grundausbildung unverzichtbar und ein Garant für einen langfristigen leistungssportlichen Erfolg im deutschen Curling. Er ist verantwortlich für die Gewinnung von Kindern, als auch für die Durchführung des Anfängertrainings. Dies ist insofern für den DCV von enormer Bedeutung, da ohne einer zunächst quantitativen Steigerung von Kindern in den Vereinen, keine

konkurrenzfähigen Junioren-Team mit Zielstellung Junioren WM (JWM) und darüber hinaus im Bereich der Damen und Herren, entwickelt werden können.

Die mittel- und langfristige Zielstellung des kleinsten Olympischen Spitzenverbandes liegt im Aufbau eines leistungsstarken zweiten Juniorenteams im männlichen und weiblichen Bereich.

Das Ziel in den nächsten Jahren ist es, so viel wie möglich sportlich talentierte Kinder für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Verein zu begeistern und gewinnen zu können.

2.2 Entwicklung gut ausgebildeter, belastbarer und leistungsorientierter Athleten

Talentierte Curler*innen werden zu Beginn ihrer leistungssportlichen Laufbahn auf Länderebene nach mehrjährigem Grundlagentraining im Landeskader (ehemals D-Kader) gefördert. Die erste Sichtung und nachfolgende Betreuung der Sportler, erfolgt durch die Stützpunkttrainer, bzw. sofern vorhanden durch die Landestrainer, nach bundeseinheitlichen Sichtungskriterien.

Besonders talentierte Athleten*innen werden bei den zweimal jährlich stattfindenden Sichtungsbesuchen des Bundestrainer-Nachwuchs oder Chef-Bundestrainer für den Nachwuchskader 2 (NK2) oder Nachwuchskader 1 (NK1) nach bestimmten Vorgaben einer regelmäßigen Begutachtung unterzogen (s. DCV ON-ICE SICHTUNGSKRITERIEN). Bei Erreichen eines bestimmten Niveaus kommen diese Spieler*innen in die engere Auswahl für einen der oben genannten Bundeskader. Der Bundestrainer-Nachwuchs lädt herausragende einzelne NK2 Athleten*innen zu Bundeskaderlehrgängen ein.

2.3 Transfer von Nachwuchskadern in den Hochleistungsbereich

Der Transfer eines Athleten vom Nachwuchs- in den Hochleistungssport ist eine Angelegenheit, die Trainern den höchsten Grad an Kompetenz, Fingerspitzengefühl und Engagement abverlangt. Die Drop-out-Quote und somit der Verlust begabter Athleten ist in dieser Phase mit Abstand am Höchsten. Im Anschlussalter kommt es zu diversen Schwierigkeiten, die einer langfristigen Leistungssportkarriere schnell ein Ende setzen können.

Beim Anstreben der internationalen Spitze ist darauf zu achten, dass es weniger darum geht, sich im kommenden Jahr erfolgreich für die A-JWM zu qualifizieren, als vielmehr ein dauerhaftes Festsetzen unter den Top 7 anzustreben ist. Bei der Nominierung des

Nationalteams und bei der Förderung im Rahmen von Turnierteilnahmen sollten daher auch immer die kommenden Jahre im Auge behalten werden.

Solange der DCV auf keine ausreichende Zahl an international konkurrenzfähiger Teams zurückgreifen kann, ist er bestrebt Nationalteams zu nominieren.

Um nicht-nominierten Spielern bei dieser Übergangslösung nicht die Perspektive zu nehmen, findet nachfolgendes Beachtung:

- Die Nominierung ist transparent und nachvollziehbar. Es wird durch den Chef-Bundestrainer im Vorfeld klar kommuniziert, was ein Athlet zu leisten hat, um die Chance auf eine Nominierung zu erhalten (z.B. Competition Points, Vorlage einer dualen Karriereplanung). Regelmäßige Feedbackgespräche zwischen den Bundestrainern, den Stützpunkttrainern und den Spielern sind dabei hilfreich.
- Der Saisonplan der Nationalteams muss frühzeitig feststehen und berücksichtigen, dass einzelne Bundeskaderspieler auch in den Heimteams noch eingesetzt werden können, z.B. für die Vorbereitung auf die Deutsche Meisterschaft U 21.

Neben dem klassischen Curling spielt hinsichtlich eines erfolgreichen Transfers vom Nachwuchs in den Hochleistungsbereich auch die olympische Disziplin Mixed Doubles eine wesentliche Rolle. Siehe hierzu – STRUKTURPLAN DES DEUTSCHEN CURLING-VERBANDES 2019-2026.

3. Voraussetzungen und Herausforderungen zum Erreichen der Zielstellungen

Um die die oben genannten Zielstellungen bestmöglich und erfolgreich umsetzen zu können, sind nachfolgende Punkte als **Voraussetzung** anzusehen:

- Die Übungsleiter in den Vereinen müssen über Curling spezifische Kenntnisse wie Talententwicklung sowie über pädagogische Fähigkeiten verfügen. Diese werden in den vom DCV organisierten Traineraus- und Weiterbildungen vermittelt.
- Beim Transfer von Nachwuchsathleten in den Hochleistungsbereich müssen weiterhin sukzessive jüngere Bundeskaderathleten*innen zu Wettbewerben der World-Curling-Tour (WCT) und teilweise zu den Europa- und Weltmeisterschaften der Damen und Herren in die Teams mit eingebaut werden.
- Der Anspruch einer Belastungssteigerung und der weiteren individuellen Leistungsentwicklung auf hohem Niveau erfordert von allen Trainern, Feingefühl,

sportpraktische Erfahrung sowie trainingswissenschaftliche Kenntnisse. Es bedarf somit hochqualifizierte Trainer (s. DCV PERSONALENTWICKLUNGSKONZEPTION sowie DOSB PROFESSIONALISIERUNG DES LEISTUNGSSPORTPERSONALS DER OLYMPISCHEN SPITZENVERBÄNDE, 2019) und einer umfassenden Betreuung, wenn perspektivreiche Athleten*innen der Anschluss an die Weltspitze langfristig gelingen soll.

- Athleten und Trainer müssen von Vereins- und Verbandsvertretern bei der Umsetzung der Zielvorgaben unterstützt werden, indem an allen Verbandsstützpunkten die Trainingsbedingungen optimiert werden. Trainingszeiten müssen ausgeweitet werden, um die verlangten Trainingsumfänge zu ermöglichen. Die Qualität von Eis und Steinen muss kontinuierlich verbessert werden, um die vorgegebenen Trainingsinhalte lückenlos umsetzen zu können.
- An allen Verbandsstützpunkten müssen mittel- und langfristig gute infrastrukturelle Voraussetzungen geschaffen werden, sodass Talente zielgerichtet zu konkurrenzfähigen Athleten*innen ausgebildet und erfolgreich in den Hochleistungssport transferiert werden können.
- Eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Bundestrainern und den einzelnen Landes- und Stützpunkttrainern. Zur Optimierung der Kommunikation führt der DCV seit 2016 jeweils Anfang Mai einer jeden Trainings- und Turniersaison, jährlich, eine mehrtägige zentrale Trainerklausur durch.

Zu den Voraussetzungen ergeben sich aber auch **Herausforderungen**, die es zu mittelfristig zu lösen gilt:

- Bei Erreichen der Zielstellung, den Curlingsport auf eine breitere Basis zu stellen, bleibt festzuhalten, dass ein limitierender Faktor zum einen die fehlende hauptamtliche personelle Besetzung, aber auch an manchen Standorten eine nicht ausreichende und altersadäquate Trainingszeitennutzung in den Eishallen gegeben ist. Hier insbesondere an den Standorten Köln und Frankfurt.
- Leider können bisher nur wenige Vereine eine enge Zusammenarbeit mit Schulen realisieren, da die ansässigen Stützpunkt- und / oder Vereinstrainer tagsüber ihrem Hauptberuf nachgehen und somit zu den Schulzeiten für eine

effektive Nachwuchsgewinnung nicht zur Verfügung stehen können. Ein reibungsloser Transfer in den Verein wird dadurch erschwert.

4. Strategie und Lösungsansätze zum Erreichen der Zielstellungen

Nachwuchsgewinnung und Nachwuchsbindung funktioniert über die Begeisterung der Kinder für die Sportart Curling sowie über die nachhaltige Förderung der Vereinsstrukturen. Dazu zählen Trainingseinheiten und Turniere ebenso wie der Kontakt mit nationalen Vorbildern in der Sportart. Im Folgenden werden Möglichkeiten beschrieben, wie der notwendige Kontakt mit der Sportart Curling erfolgen kann, um die Begeisterung zu wecken.

a) Feriencamps

Vereine werden angehalten während der Schulferien Curling-Camps anzubieten. Dabei sollen in Verbindung und nach Verfügbarkeit zur Durchführung auch Bundestrainer oder Bundeskaderspieler mit eingesetzt werden. Die Koordination erfolgt über den jeweiligen Verein.

b) Schulsportveranstaltungen, Schulcurling

Die Konkurrenz innerhalb der Sportarten in Deutschland ist groß. Kinder sollten deshalb bereits in der Grundschulzeit, spätestens in der 5. Klasse, mit Curling in Berührung kommen. Vereine sind hier deshalb fundamental, weil die Schule nur dem Erstkontakt dienen kann. Die Nachhaltigkeit im Sinne einer langjährigen Ausübung kann nur über den lokal ansässigen Verein und der Unterstützung des jeweiligen LEV mit seinen Trainern erfolgen. Bewährte und teilweise auch schon in der Umsetzung befindliche Maßnahmen sind dabei:

- Schulsport-Wintersporttage
- Schulsport AG's
- Deutsche Schulmeisterschaften

Die Deutsche Schulmeisterschaft ist eine DCV-Veranstaltung, die von den meisten Vereinen genutzt werden kann, um den Kontakt zu Schulen herzustellen. Jeder Verbandsstützpunkt sollte sich in der Pflicht sehen daran teilzunehmen, auch um den bundesweiten Wettbewerb aufzuwerten.

c) Standortbezogene **Sichtungen**

Die Landeseissportverbände bieten regelmäßig Sichtungslehrgänge an, die jährlich mit dem Turnierplan des DCV abgestimmt werden. Hinzu kommen pro Saison am Bundesstützpunkt Füssen 1-2 zentrale Sichtungslehrgänge des DCV. Wollen sich Athleten*innen für den NK2 oder NK1 empfehlen, so stellt die Teilnahme an diesen Veranstaltungen eine Verpflichtung dar.

Off ice Training	½ Tag im Juni	4 Std. / LEV
Off ice Training	½ Tag im August/September	4 Std. / LEV
On ice Training	1 Tag September	8 Std / DCV
On ice Training	1 Tag November/Dezember	8 Std. / LEV
On ice Training	1 Tag Februar/März	8 Std. / LEV u. DCV

(Beurteilung für die nächste Saison)

Bei den Deutschen Nachwuchsmeisterschaften wird durch den Bundestrainer-Nachwuchs und / oder Chef-Bundestrainer ebenso eine Sichtung hinsichtlich der spielerischen Fertigkeiten im Rahmen eines Turniers vorgenommen.

d) **Bundeseinheitliche Landeskaderkriterien**

Die Landeskadersichtung stellt für das Curling eine entscheidende Schwelle zum Leistungssport dar. Wird hier nicht flächendeckend oder nach falschen, bzw. unterschiedlichen Kriterien gesichtet, so können Athleten*innen durch das „Raster“ fallen. Damit dieser Fall soweit wie möglich minimiert wird, erstellte der DCV hierzu bundeseinheitliche Landeskaderkriterien.

Diese werden durch die Bundestrainer und dem Sportdirektor, mit den Vertretern der Landeseissportverbände sowie den Stützpunktrainern*innen besprochen, einvernehmlich beschlossen und in der Praxis angewandt.

5. **Vereinbarkeit von Sport und Beruf**

Um die Drop-Out Problematik, insbesondere in den Übergängen vom Landeskader und NK2 in den Bereich des Bundeskaders und somit in das Leistungscurlings zu minimieren, erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den OSP Laufbahnberatern und den verantwortlichen Trainern (s. DCV KONZEPTION DUALE KARRIEREPLANUNG).

Aufgrund der Notwendigkeit wachsender Trainings- und Turnierumfänge sind die aktuellen Lebensmodelle (100% Berufstätigkeit plus Sport) der Athleten*innen nicht mehr zielfördernd. Während des intensiven Anschlussstrainings muss rechtzeitig eine funktionierende Kooperation mit der jeweiligen Bildungsstätte oder dem Arbeitgeber des

Athleten eingegangen werden. Nur eine auf den Leistungssport ausgerichtete Tagesorganisation ermöglicht eine zyklische, effektive Koordination des Trainings und damit auf hohem Niveau eine weitere Leistungssteigerung.

Um eine Duale Karriere rechtzeitig in die richtigen Bahnen zu lenken, sind die Stützpunktrainer, als auch der Bundestrainer schon in der Phase des Aufbautrainings dazu angehalten, junge Talente bei der Koordination der beiden Lebensbereiche zu unterstützen (s. DCV MATRIX KARRIEREPLANUNG LIGHT). Es ist darauf zu achten, dass jeder Athlet bei Eintritt in den Bundeskader ein Erstgespräch mit dem Laufbahnberater des zuständigen Olympiastützpunktes führt.

Anlagen

- Matrix Sichtungskriterien
- Bundeseinheitliche Landeskaderkriterien
- Matrix zur Dualen Karriereplanung
- Matrix für duale Karriereplanung „light“

„Damit hundert Menschen ihren Körper bilden, ist es nötig, dass fünfzig Menschen Sport treiben. Damit fünfzig Menschen Sport treiben, ist es nötig, dass zwanzig sich spezialisieren. Damit sich aber zwanzig Menschen spezialisieren, ist es nötig, dass fünf zu überragenden Gipfelleistungen fähig sind.“

PIERRE DE COUBERTIN, GRÜNDER DER OLYMPISCHEN BEWEGUNG DER NEUZEIT.